

## Yad Vashem erinnert im Landtag an Holocaust

Von PETER POENSGEN

Düsseldorf – Sie waren das Licht in der tiefsten Dunkelheit, der Rest von Menschlichkeit in den Abgründen der Nazi-Barbarei: Menschen, die Juden vor Tod oder Deportation retteten, obwohl sie ihr eigenes Leben aufs Spiel setzten.

In Israel würdigt man diese Mutigen als „Gerechte unter den Völkern“. Die Holocaust-

Gedenkstätte Yad Vashem verleiht ihnen die höchste Auszeichnung des Staates Israel für Nichtjuden. Unter den 26 000 „Gerechten“ sind auch 603 Deutsche – elf von ihnen, darunter Krupp-Manager Berthold Beitz und seine Ehefrau Else, werden jetzt mit der Ausstellung „Ich bin meines Bruders Hüter“ im Landtag gewürdigt.

Landtagspräsident André Kuper (CDU) erinnerte an den Satz, dass mit der Rettung eines einzigen Menschenlebens eine gan-

ze Welt gerettet werde. Laut dem Vorsitzenden des deutschen Freundeskreises Yad Vashem, Ex-BILD-Chef Kai Diekmann, gibt die Ausstellung Gelegenheit, die „Weltenretter“ aus NRW besser zu verstehen. Yad Vashem-Direktor Arik Rav-On hob Industrielegende Beitz mit einem Beispiel hervor. Auf die Frage, warum er geholfen hat, habe Beitz nur den einen Satz gesagt: „Ich konnte nicht anders.“



Arik Rav-On, Yad Vashem-Direktor für die deutschsprachigen Länder, im Gespräch mit Düsseldorfs OB Thomas Geisel



Ex-BILD-Chef Kai Diekmann, Vorsitzender des Freundeskreises Yad Vashem in Deutschland

